

Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 6 (1811)
Heft: 1

Artikel: Verbesserte Methode des Sprengens mit Pulver
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-377977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Verbesserte Methode des Sprengens mit Pulver.

Vor etlichen Jahren hat ein Engelländer, W. Jessop eine Verbesserung beim Sprengen der Steine und Hölzer mit Pulver, erfunden; welche durch Ersparniß dieses Materials, noch mehr aber, weil sie die Gefahr der Arbeiter sehr verringert — von Wichtigkeit ist. Man hat sie seitdem auch in der Schweiz, und namentlich bei Eröffnung der Straße über den Mont Cenis im Großen angewendet und stets vortheilhaft gefunden.

Nach dem gewöhnlichen Verfahren beim Sprengen wird der untere Theil des Bohrlochs bis zur rechten Höhe mit Pulver gefüllt, dann ein Eisendrath darauf gesetzt, um die Verbindung des Zünders mit dem Pulver offen zu erhalten, hierauf der leere Raum rings um den Drath mit fein zerstoßenem Stein fest ausgestampft und endlich der Drath herausgeschlagen um das Zündpulver aufzuschütten. Hierbei ereignen sich nun häufige Unglücksfälle, da bei dem Einstampfen leicht ein Sandkörnchen Funken gibt, die Ladung entzündet und den Arbeiter tödtet oder verstümmelt. — Nach Jessops neuer Methode fällt hingegen diese Gefahr ganz weg, da sie kein feststampfen erfordert. Man ladet nämlich zuerst Pulver in das Bohrloch, setzt dann einen, mit Pulver gefüllten Strohhalm oder ein mit Pulver imprägnirtes, cylindrisch in der Weite eines Federkiels zusammen gewundenes Papier darauf, und

füllt den übrigen Raum des Bohrloches bloß mit lockerem Sand, ohne ihn zu stampfen oder mit einem Pfropf zu versehen. Dennoch äußert diese Ladung soviel Kraft wie die gewöhnliche. Ein knotiger Eichenstock von fast 2 Schuh Durchmesser wurde zersprengt indem man in das Bohrloch von 1 1/2 Zoll Weite und 12 Z. Tiefe, 2 Zoll Pulver und 3 Zoll Sand lud. Bei den Sprengungen der Felsen auf dem Mont Cénis zeigte es sich, daß die Hälfte der gewöhnlichen Ladung an Pulver hinreiche, wenn man den Rest des Bohrloches mit Sand füllt. Bei andern Versuchen füllte man 1/3 mit Pulver und die übrigen 2/3 mit Sand. — Statt des Sandes kann man auch Asche, Kleye (Grütsche) oder Sägmehl nehmen. — Diese sonderbar heftige Wirkung wird weniger unbegreiflich scheinen, wenn man bedenkt, daß etwas Sand in der Mündung einer Flinte sie sehr leicht zersprengt.

